

Kulm, 2. Dez. 1948

lieber College Barth!

Ihr geehrtester Abfragebrief an unser Kränzli veranlasst mich zu einer rein sachlichen Erklärung, die ich der Wahrheit u. Richtigkeit unserer Berichtigungen schuldig zu sein glaube.

Von unserer Verhandlung über das nachgerade sehr umfangreich gewordene Kränzli hatten Sie wohl nur durch Ihre w. Frau Kenntnis, und auch sie hat vielleicht den Ausdruck Hypertrophie nicht ganz verstanden, wie er gemeint war. Geschweige Sie die Sie nicht anwesend waren.

Ich kann Sie versichern: es handelte sich ^{rein nur} um das technische unserer Zus.kunft, die große Zahl und die geograph. Entfernungen der Orte, die mir und andern eine rechtzeitige Aenderung, wenigstens die gemeinsame Besprechung einer solchen, wünschbar erscheinen liess. So wie es jetzt ist, ist es wirklich eine Strapaz für die Hausfrau, wenigstens für meine, die nicht gesund und, jedesmal sehr müde ist. (Sie verdient also keinen Lohn dafür). Auch wenn die Bewirkung in dem bisher. einfachen Rahmen bleibt.

Aber kein Gedanke war weder bei mir oder andern daran, als wolle man durch eine Reduktion etwa "unbeglückte" Kollegen abschäufeln oder ihnen einen Wink geben. Das sehen Sie schon daran, daß die Besprechung, sobald man an das wie? kam, im Sand verlief und man

sich einigte, wie bisher am 3. I. bei Müritz zus. zu kommen,
wer eben Zeit und Lust hat. nun Dietrich in seiner
Offenheit sprach aus, es werde sich wohl von selber
so machen, daß Jüngere die sich einander näher
fühlen, unter sich zusammen zu kommen vorziehen
würden — was jedem freisteht.

Durch ihren Brief legen Sie uns, mir spez.
der ich die Sache unter der Spitzmarke Hyperbodie
zur Sprache brachte, solche Gedanken unter. Ich
verwahre mich dagegen. Wozu hätte ich Ihnen denn
(anläßl. der Geburt Ihres Jungen) geschrieben: wir
müssen uns noch mehr kennen lernen und aus-
sprechen um uns gerecht zu beurteilen? So stünde
ich ja da als Doppelzünftig, hinterhältig. Oder
schemen Sie weitere offene Aussprachen?

Ich will wirklich Niemandem Unrecht tun,
auch Sie sollten es dem Krängli gegenüber nicht
tun, und wenn es noch 7 mal miserabler, um-
idealer wäre. Jeder von uns hat es einfach nötig,
mit Kollegen, sym- und antipathischen zusam-
men zu kommen, auch sich zu reiben, damit es
nicht einseitig wird. Die Individualität und die
Ideale sind dadurch noch nicht compromittiert

Mit freundl. Gruss

Fb. La Roche Pfr.